

Volkskrankheit Reizdarm:

Was tun bei Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen?

Etwa 15 Millionen Deutsche leiden immer wieder an Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen oder Blähungen. Viele Wissenschaftler sagen: Dahinter steckt häufig ein gereizter Darm. Doch was kann Betroffenen helfen?

Ein gereizter Darm, auch Reizdarm genannt, ist in Deutschland mittlerweile eine echte Volkskrankheit: Rund 15 Millionen Menschen leiden immer wieder unter Durchfall, Bauchschmerzen oder Blähungen. Manche haben nur ein Symptom, andere gleich mehrere, mal abwechselnd oder sogar gleichzeitig. Das Fatale: Viele Betroffene wissen gar nicht, dass ein gereizter Darm hinter ihren Beschwerden steckt. Daher dürfte die Dunkelziffer sogar deutlich höher liegen.

So kann ein gereizter Darm entstehen

Immer mehr Wissenschaftler sind heute der Meinung, dass die Beschwer-

den bei einem gereizten Darm durch eine geschädigte Darmbarriere hervorgerufen werden. Durch kleinste Schädigungen können Erreger und Schadstoffe in die Darmwand eindringen. Die Folge sind Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen oder Blähungen. Auf Basis dieser Erkenntnisse konnte ein wirksames Präparat entwickelt werden: Kijimea Reizdarm (rezeptfrei, Apotheke).

Einzigartiger Bakterienstamm bietet Hilfe

Kijimea Reizdarm enthält einen einzigartigen Bifidobakterienstamm namens *B. bifidum* MIMBb75. Dieser legt sich sinnbildlich wie ein Pflaster auf die Darmwand und schützt sie. So kann sich der Darm erholen. Eine klinische Studie mit dem ausschließlich in Kijimea Reizdarm enthaltenen Bakterienstamm hat gezeigt: Die typischen Reizdarmbeschwerden Betroffener wurden signi-



fikant gelindert. Bei vielen verschwand der Reizdarm sogar ganz. Mehr noch: Auch die Lebensqualität Betroffener verbesserte sich deutlich. Fragen Sie daher in der Apotheke gezielt nach Kijimea Reizdarm.

Für Ihren Apotheker:

Kijimea Reizdarm
Die Nr. 1* bei
Reizdarm
(PZN 08813754)

Bekannt
aus dem
TV



Guglielmetti S. et al. Randomized clinical trial: Bifidobacterium bifidum MIMBb75 significantly alleviates irritable bowel syndrome and improves quality of life: a double-blind, placebo-controlled study; Alimentary Pharmacology & Therapeutic, 2011 • *Präparate bei Reizdarm; Absatz nach Packungen, Quelle: Insight Health, MAT 03/2019 • Abbildung Betroffenen nachempfunden • www.kijimea.de

FWG Oberbieber übergibt 105-seitige Petition an Oberbürgermeister Jan Einig

1235 Unterschriften für Straßenausbau übergeben

Oberbieber. Innerhalb von vier Wochen wurden 1235 Unterschriften zusammengetragen. 140 ehrenamtlich investierte Arbeitsstunden und ein aussagekräftiges Ergebnis, das sich über 105 DIN-A4-Seiten erstreckt: Gemeinsam mit vier seiner Mitstreiter übergab Rolf Löhmar, Vorsitzender der Freien Wählergruppe Oberbieber, eine Petition zum Ausbau der Straße „Zum Stausee“ an Oberbürgermeister Jan Einig – und dieser hielt lange keine so aufwendig erstellte und umfangreiche Bürgerbefragung in den Händen. „Wir sind strategisch vorgegangen und haben 1.354 von 3.700 wahlberechtigten Bürgern befragt“, erklärt Löhmar, und das Ergebnis spricht eine deutliche Sprache, denn 90,4 Prozent votierten für eine Fertigstellung der Straße „Zum Stausee“. „Leider konnten wir aus zeitlichen Gründen nicht alle Haushalte aufsuchen, aber wir haben unser Bestes getan“, betont Löhmar, der in diesem Zusammenhang besonders die FWG-Kan-

didatinnen Elke Heß-Klare und Nicole Mehlbreuer hervorhebt, die gemeinsam fast 700 Unterschriften sammelten. „Wir haben sehr viele Gespräche geführt und erfahren, wo den Bürgern der Schuh drückt. Das möchten wir später im Ortsbeirat auch gerne einbringen“, ergänzen Claudia Bierbrauer und Walter Sefrin. Bereits seit fünf Jahrzehnten beschäftigt die Zufahrtsstraße die Oberbieberer. Doch obwohl damals bereits grundsätzliche Planungen erfolgten, geschehen ist bislang nichts. „Maßnahmen dieser Art müssen gründlich geplant werden“, weiß auch Einig, der betont, dass einstige Planungen heute womöglich nicht mehr zeitgemäß seien. Somit steht fest, dass ein neuer Ansatz notwendig sei, und dafür möchte sich die FWG einsetzen. Schließlich geht es nicht nur darum, einen weiteren Zufahrtsweg zu schaffen, auch eine Entlastung anderer Verkehrswege – vor allem in Hinblick auf den



Vonli.: Claudia Bierbrauer, Elke Heß-Klare, Nicole Mehlbreuer, Oberbürgermeister Jan Einig, Rolf Löhmar und Walter Sefrin.
Foto: FWG

angedachten Mehrgenerationenpark, liebevoll auch schon Bieber Park genannt – ist von größter Bedeutung. „In den vergangenen Jahrzehnten ist einfach nichts passiert“, kritisiert Löhmar, doch dies solle sich nun ändern. „Die Erfah-

rung zeigt, dass man mit Hartnäckigkeit durchaus Projekte voranbringen kann, und obwohl die Petition keine rechtliche Grundlage darstellt, unterstreicht sie die Forderung nach einem Ausbau und spiegelt deutlich den Willen der Bürger

wider.“ Und darauf komme es natürlich an. Sollte es zum Ausbau kommen, gibt es genaue Reglementierungen, wie die Maßnahme zu finanzieren ist, denn grundsätzlich werden sogenannte Erschließungsbeiträge zu 90 Prozent von den Anliegern und zu 10 Prozent von der Stadt getragen. In diesem Fall allerdings fungiert die Stadt als Hauptanlieger, da die Grundstücke entlang des Weges in deren Besitz sind. „Wenn die Stadt Anliegerin ist, muss sie auch die Kosten übernehmen“, bestätigt Einig diese Regelung. Wie lange es noch dauern wird, bis es in Sachen Straßenausbau vorangeht, steht natürlich noch nicht fest. Rolf Löhmar und der Freien Wählergruppe Oberbieber ist es allerdings ein Herzensanliegen, dieses Thema bis zur Umsetzung zu verfolgen. „Wir bleiben dran“, verspricht der FWG-Vorsitzende.

Pressemitteilung
FWG Oberbieber